

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 14 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonntagen und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gezeichnete Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Infectionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Sonntag, 3. März 1907.

= Nr. 495. =

Englische Marineorgane.

In der „Times“ hat vor einigen Tagen eine längere Auffasserie ihren Abschluß gefunden, die den Stand der englischen Flotte eingehend und höchst sachverständig behandelte; der Name des Verfassers ist nicht bekannt, er ist aber ohne Zweifel eine erste Autorität. Er hat nachgewiesen, daß die augenblicklich noch im Gange befindliche Neuorganisation der englischen Flotte ganz außerordentliche Anforderungen an die Energie und das Geschick der leitenden Männer stelle; werde sie aber so durchgeführt wie sie geplant sei, so würde die Stellung der Flotte schon im nächsten Sommer so überwältigend sein, daß allein die an der Nordsee stationierten aktiven Streitkräfte jeder Eventualität eines Krieges gewachsen wären. Der „Dreadnought“ sei ein Schritt Englands gewesen, den keine andere Nation sofort habe nachmachen können; bis jetzt sei noch in keiner einzigen europäischen Macht ein neuer „Dreadnought“ auf Stapel gelegt worden, obgleich alle schon längst den Beschluß gefaßt hätten, es zu tun. So werde denn die englische Marine acht bis neun, vielleicht sogar zehn der neuen Riesenschiffe (Schlachtschiffe und Panzerkreuzer) zugleich mit den zwei oder drei ersten deutschen Schlagbereit auf dem Wasser schwimmen haben. Das Blatt appelliert an den ersten Lord der Admiralität, Sir John Fisher, er möge sich seiner Vorgänger Lord Goschen und Lord Spencer würdig zeigen und ebenso erfolgreich wie sie das durchführen, was die Admiralität als wesentlich für die Sicherheit des großbritannischen Kaiserreiches ansehe. In Verbindung damit greift die „Times“ zurück auf das in den letzten Tagen des vergangenen konservativen Ministeriums erschienene Blaubuch der Admiralität, das den Bau von vier großen Panzerschiffen jährlich für ein Gebot der Notwendigkeit erklärte. Für das laufende Jahr baue man drei und das könne vielleicht genügen, denn es seien ja „Dreadnoughts“, wie aber, wenn in der Folge auch die anderen Marinen und in erster Linie Deutschland mit ihren Neubauten gleicher Größe und Stärke in Fluß kämen? Schon jetzt sei die deutsche Flotte ein fürchtbares Kampfinstrument. Die „Hbg. Nachr.“ bemerken zu diesen Ausführungen der „Times“: „Den aus allem folgenden Schluß finden wir nirgends ausgesprochen, aber überall müssen die Voraussetzungen den Besizer von selbst dahin führen: daß England sich in der Notlage sehe, in Zukunft jährlich mehr Schiffe als in diesem Jahre auf Stapel zu legen. Nach der Ähnlichkeit der Argumentation in den verschiedenen Organen ist zu vermuten, daß der Gedanke aus der englischen Admiralität kommt und, wenn das richtig ist, in Sir John Fisher seinen Vater hat. Dieser hochbefähigte, ausgezeichnete Mann hat sich von jeher der Presse mit Geschick bedient; man hatte ihn im vorigen Jahre durch besonderen Beschluß zum admiral of the fleet befördert, damit die Altersgrenze ihn nicht zwingt, zurückzutreten, ihn auch gegen früheren Brauch in seiner Stellung als ersten Seelord trotz dem Kabinettswechsel belassen. Er sollte, und es ist auch geworden, ein Pfahl im Fleisch des liberalen Ministeriums sein; von Anfang an hat er eine Kampfstellung innerhalb des Kabinetts eingenommen, ist aber im vergangenen Herbst, bei Aufstellung des neuen Etats nicht zum Ziele gelangt. Jetzt versucht er, die neuen Parlamentsdebatten in dieser

Weise vorzubereiten und Lord Beresford unterstütze ihn wirksam mit der Weigerung, die ihm übertragene Kanalflotte zu befehligen, wenn sie nicht verstärkt wird.“

Rundschau.

Das goldene Doktorjubiläum Haedels. Aus Jena wird berichtet: Da Professor Ernst Haedel zu seinem goldenen Doktorjubiläum, das auf den 7. März fällt, nicht in Jena anweisen sein wird, begab sich im Auftrage des Senats der Protoktor der Universität in Begleitung der vier Dekane zu dem Jubilar, um ihm zu gratulieren und zugleich zu danken für das Phylogenetische Museum, das er der Universität zum Geschenke gemacht hat. Ernst Haedel wurde am 7. März 1857 in Berlin vom Dekan Ehrenberg, dem bekannten Forscher der mikroskopischen Tierwelt des Süßwassers, zum Doctor medicinae promoviert.

Der Prozeß gegen die ruthenischen Studenten. In der letzten Sitzung des ruthenischen nationalen Exekutivkomitees kam auch eine eventuelle Abolierung des Prozeßes gegen die enthafteten ruthenischen Studenten zur Sprache. Einer der Studenten erklärte jedoch, daß er und seine Kollegen auf das Stattfinden einer Verhandlung besonderen Wert legen; sie freuen sich darauf, vor Gericht gestellt zu werden, um ihre Handlungsweise verantworten zu können.

Das Ende der freiheitlichen Bewegung in Spanien. Das Madrider Amtsblatt bringt eine königliche Verordnung, wodurch der Erlaß vom 27. August 1906 aufgehoben wird, der die Zivilehe ohne das von den Eheleuten abzugebende Religionsbekenntnis anerkannte. Dieser Erlaß hatte heftigen Protest seitens der Bischöfe hervorgerufen, die solche Ehen als Konkubinate betrachteten.

Votales und Provinziales.

Hofnachricht. Erzherzogin Maria Josepha ist vorgestern abend nach Miramare abgereist und heute dortselbst zu längerem Aufenthalte eingetroffen.

Die Lehrergehälter. Die gestrige „Wiener Zeitung“ verlautbart die Gesetze betreffend die Neuregulierung der Bezüge des staatlichen Lehrpersonals sowie die Erhöhung des Einkommens und der Ruhegehälter der katholischen und griechisch-orientalischen Seelsorgegeistlichen.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Vola. Am Montag, den 4. d., findet im Bibliotheksaal um 6 Uhr abends der 13. Vortrag des Herrn Professors Clemens Aigner über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert“ statt. — Gegenstand: Grillparzer.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Marinekommissariatsseleve Alfred Heiß. Zum 1. u. k. Searjenalkommando: Marinekommissariatsseleve Karl Heintl. Auf S. M. S. „Salamander“: Vinien-

schiffleutnant Paul Stupar (als Kommandant). Auf S. M. S. „Pluto“: Vinien Schiffleutnant Erwin Mayer (als Kommandant).

Urlaube. 14 Tage Freg.-Kpt. Rudolf Pajer Edler von Mayersberg (Wien). 14 Tage Maschltr. Jakob Wertl (Schwechat). 14 Tage Maschltr. Alois Bargfrieder (Triefst und Istrien). Je 10 Tage die Seeladetten Franz Rejebky (Teplic), Josef Konic (Agram), Karl Strnad (Brünn), Karl Piehul (Triefst), Josef Porta (Klagenfurt). 8 Tage Korv.-Kpt. Robert Graubner (Wien), 6 Tage L.-Sch.-L. Karl Höfler (Ortmann und Niederösterreich), 10 Tage Maschltr. Mathias Bisial (Abbazia).

Die Wahlbewegung in Dalmatien. Der leitende Ausschuß der reinen Rechtspartei hielt kürzlich in Sebenico eine Konferenz ab. Es wurde beschlossen, der kroatischen Partei ein Kompromiß anzubieten, daß von neun Mandaten der reinen Rechtspartei drei überlassen werden, während die kroatische Partei sechs Mandate behält. Kommt es zu keinem Kompromiß, so wurde für diesen Fall beschlossen, in sämtlichen Wahlbezirken Kandidaten aufzustellen und eine rührige Agitation zu entfalten. Es wird ferner berichtet, die Statthalterei in Zara hätte sämtliche Gemeinden die telegraphische Mitteilung gemacht, daß die Eisenbahnverbindung mit der Monarchie zufolge des Widerstandes Ungarns noch immer nicht hergestellt werden könne. Diese Mitteilung wird als eine Art Wahlproklamation der Regierung betrachtet. Es werden folgende Kandidaturen gemeldet: Dr. Jovcic und Biankini. In Zara hat das Komitee die Kandidatur des Conte Borelli abgelehnt, für den Bezirk Sinj die Kandidatur Mazzas (Serbe) nicht zur Kenntnis genommen. Am 26. Februar hielt Biankini seine Programmrede.

Der Eisenbahnerstreik in Triefst. In dem geheimen Widerstande auf der Staatsbahn und der Südbahn ist die Lage gleich geblieben. Der hier eingetroffene Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen, Hofrat Pascher, prüfte die Lage und zu diesem Zwecke zahlreiche Delegierte der Eisenbahner zur Darlegung der Wünsche angehört. Die den geheimen Widerstand übenden Eisenbahner beschloßen bis zur Erledigung der in Wien geführten Verhandlungen in ihrer Bewegung zu verharren. Infolge des Ausstandes des Hafensarbeiter hat die Südbahn den Verkehr vom und zum Freigebiet eingestellt.

Wasserscheu der Giunta. Wir erhalten folgende Zuschrift: Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, sei festgestellt, daß sich im Landesbital überhaupt kein Dampfbad, sondern nur ein Bannbad befindet, das sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die Bewohner der Stadt verfügen daher nicht über die Möglichkeit, sich die Wohltat eines so notwendigen Dampfbades nutzbar zu machen. Das bedeutet für viele — man muß die Wohnungsverhältnisse kennen, um diesen Uebelstand seinem vollen Werte nach beurteilen zu können — einen Verzicht auf die gründliche Reinigung des Körpers für die kalten Monate. Wenn die Giunta die Erlaubnis zur Errichtung des Bades nicht erteilt hätte, weil sie selbst die Gründung eines Dampfbades beabsichtigt, wäre gegen ihr Veto nichts einzuwenden. Dieses wäre viel mehr unter

Feuilleton.

Der Bagabund.

Von Wilhelm Scharrmann (Bremen).

Dicht rieseln die weißen Flocken auf die hartgefrorene Erde. Der Wind schüttelt die grauen Wolken aus, die tagelang über der Ebene hingen. Einige Krähen sitzen auf den schwankenden Wipfel einer Eiche, die hart am Wege steht, und lassen sich da oben vom Winde schaukeln und mit Schnee bewerfen, bis die eine krächzend fortfliegt und gegen den Wind steuernd, verschwindet. Die andern folgen ihr gleich darauf.
Verflucht! Auch noch Schnee zu der Hundekälte. Es ist zum Erbarmen!
Bei dem Meilensteine, auf dessen Vorderseite in großen schwarzen Ziffern 1:5 Kilometer vermerkt sind, steht ein zweiarziger Wegweiser, der mit seinen steifen Armen links und rechts in das Gewimmel der Flocken hinausweist.
Der Weg, der sich hier gabelt, ist schon halb verschneit und ein aufgeschütteter länglicher Hügel von Schaufesteinen, sieht mit der weißen Decke darüber wie ein Grab aus.
„Müde bin ich zum Umfallen!“ brummt der Alte, der mit seinem beschneiten Mantel und dem niedergekrümpften Hüte den Weg entlang stapft, um noch das nächste Dorf bis zum Eintritt der Dunkelheit zu erreichen. Die zerrissenen Hosen stecken in halbhoher Schafstiefeln, die anscheinend viel zu groß für die müden Füße sind und vorn die Beine zeigen.
Aus dem Felleisen, das der Alte mit einem mehrfach geknoteten Bindfaden auf dem Rücken festgebunden hat, schaut ein getreues Brüderpaar der Stiefel hervor, in deren Lederröhren die Flocken hineintanzten.

„Ich muß doch noch hin bis zur Nacht. Wo soll ich sonst nächtigen?“ denkt der Alte. „Nicht einmal einen Heuschöber sieht man auf dem Felde.“
Der Wind weht ihm jetzt gerade entgegen und wirft ihm kleine, schneidende scharfe Eisnadeln und Flocken ins Gesicht, die sich auf dem Kinnbarte und dem herabhängenden Schnaubbart festsetzen, von dem dampfenden Atem um den Mund herum aufstauen, um dann in kleinen Eisklumpchen an den Barthaaren festzufrieren.
Es dunkelt schon stark, als er das Dorf erreicht und an die erste Tür klopf. Ein wütendes Hundegebell ertönt drinnen und ein ungestümes Krachen an der Tür erwartet ihn.
Er faßt seinen Stod, den er sich selbst roh zurechtgeschmitten hat, fester und wartet, daß man ihm öffnet. Ein langsames, schlürpfendes Gehen auf der Diele und dann, ohne daß die Tür geöffnet wird:
„Wer ist da? — Nero schweig!“
„Ein armer Reisender bittet um Unterkunft für die Nacht!“
„Gibts hier nicht. Das Wirtshaus steht nicht weit von der Kirche.“
Dann entfernten sich die Schritte wieder.
„Na, also nichts. Das Wirtshaus — ja, wenns dazu langte —!“
Beim nächsten Hause ein neuer Versuch. Ein Junge öffnet die Tür und schlägt sie erschrocken wieder zu, als er den Alten erblickt, der gerade den Hut abnehmen und seine Bitte sagen will. Dann wird drinnen ebenso hastig der Kiegel vorgeschoben.
Beim dritten Hause.
Die Tür ist unverschlossen und der Alte tritt in den Hausflur. Eine alte Frau sieht aus der Stubentür und trocknet die wellen, zitternden Hände in ihrer Sack-

schürze.
„Ein armer, alter Reisender bittet um Unterkunft für die Nacht.“
Er spricht die Worte immer mit demselben Tonfall als habe er sie auswendig gelernt.
„s' geht nicht!“
„Ist eine Hundekälte draußen, Mütterchen!“
„Ja, ja. Kalt ist es. Aber wir haben keine Unterkunft nicht.“
Der Alte geht und läßt den Kopf sinken. Also noch einmal hinaus in das Flockengewimmel in die lähmende Kälte. Diesmal geht er an einigen Häusern vorbei, ohne daß er es merkt. Trübselig und verdrossen starrt er vor sich nieder.
Erst als er bei der Kirche angelangt ist, die hinter einer halbverfallenen Mauer groß und dunkel in die Höhe ragt, macht er Halt.
„Richtig. — Dort. — Das muß das Pastorenhaus sein.“
Er geht, den Schnee von den Füßen stampfend, darauf zu und tritt die Tür mit der schallenden, bimmelnden Glocke in den Hausflur, nimmt den Hut ab und wartet in demütiger Haltung.
Drüben geht eine Tür auf und das Dienstmädchen kommt.
„Ein armer Reisender bittet um Unterkunft für die Nacht!“
„Was?“ sagt das Mädchen, anscheinend sehr verwundert. „Das gibts hier nicht bei uns.“
Ein Gipsabguß des Christus von Thorwaldsen steht auf einer Konsole an der Rückwand des Flurs und redt die segnenden Hände.
„Da muß ich schon den Herrn Pastor fragen,“ meint das Mädchen endlich, als es sieht, daß der Alte mit geneig-

folchen Umständen ganz in Ordnung. Aber von dieser Absicht hat noch nichts verlautet und darum ist das Verhalten der Giunta ganz unerklärlich. Wenn man nicht den Trost hätte, daß die gegenwärtige Günstlingswirtschaft voraussichtlich sehr bald ein natürliches Ende finden wird, wären energische Schritte wohl angezeigt. So aber kann man die letzten Äußerungen dieses dem Tode geweihten Körpers mit jenem Humor hinnehmen, den die letzten Heldentaten der Giunta unwillkürlich einflößen müssen.

Internationale Ringkämpfe. Heute abends um 8 Uhr 15 Minuten beginnen — wie bereits gemeldet — im Politeama Ciscutti die internationalen Ringkämpfe, veranstaltet von der „Gazetta dello Sport“ in Mailand, um den großen Preis von Pola im Betrage von 1500 Kronen. Eingeschriebene Champions sind: August Gekmann (Sachsen), van Rhotem (Holland), Charles Poiret (Frankreich), Josef Rödöl (Baiern), A. Gerikoff (Rußland), Raudolf (Oesterreich), Chorella (Spanien), Leonhard Reiber (Tirol), Paul Koubais (Belgien), F. Cav. Girardy (Savoyen), Noelle Gabois (Marseille), Alfredes (Schweiz), Fortunato Bassi (Italien), Maximilian Rajcevic (Triest). — Die Musik besorgt das städtische Orchester. — Als erste Ringkämpfe werden ausgetragen: Paul Koubais (Belgien) gegen F. Cav. Girardy (Savoyen); August Gekmann (Sachsen) gegen van Rhotem (Holland); Chorella (Spanien) gegen Josef Rödöl (Baiern); Charles Poiret (Frankreich) gegen Alfredes (Schweiz).

Wiener Varietee. Die Vorstellungen im Wiener Varietee, woselbst seit dem 1. d. ein ganz neues Programm zur Aufführung gelangt, erfreuen sich zahlreichen und wohlverdienten Besuches. Sehr komisch wirkt die gelungene Posse „Das Schwert des Damokles“, von Herrn Bauer vorzüglich in Szene gesetzt und von den Darstellern wirkungsvoll zur Darstellung gebracht. Auf dem Gebiete des Sangeskunst herrscht Fräulein Jenny Lind als Siegerin und erwirbt sich durch die Anmut ihres Vortrages täglich neue Freunde. Die übrigen Mitglieder bieten abgerundete Leistungen, so daß der Besuch der Vorstellungen anstandslos anempfohlen werden kann.

Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittags wurde in Val de Figo der Arbeiter Jovo Sunka aus Lino in Bosnien in dem in Val de Figo befindlichen Steinbruche verschüttet. Der Arbeiter erlitt bei dieser Gelegenheit sehr schwere Verletzungen. Er verlor ein Auge und der rechte Arm wurde dreifach gebrochen. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß der Arbeiter nicht getötet wurde. Sunka ist ins Landeshospital überführt worden.

Verloren und gefunden. Gestern hat ein Marineunteroffizier auf dem Wege von der Marinekaserne in die Stadt ein Zwanzigkronenstück verloren. Der redliche Finder wird gebeten, die Münze beim Polizeikommando abzugeben. — In der St. Policarpostraße wurde ein Sack mit 30 Kilogramm Erdäpfeln gefunden und beim Polizeifiskalkommando in St. Policarpo deponiert.

Eine elegante Ohrgehängediebin. Im Maximilianpark wurde gestern ein 6-jähriges Mädchen namens Rosina Schilchavy von einer eleganten, in Schwarz gekleideten Dame angehalten und angeprochen. Im Verlaufe des Gesprächs löste die Diebin, denn um eine solche handelte es sich, dem Kinde die Ohrgehänge aus den Ohren, um sie durch bessere, tatsächlich aber durch wertlosen Schmuck zu ersetzen. Nach vollführtem Diebstahl suchte die Unbekannte das Weite. Die entwendeten Ohrgehänge haben einen Wert von 16 Kronen. — Die Ausforschung der Diebin, vor der das Publikum hiermit gewarnt wird, wurde eingeleitet.

Ein Messerattentat. Gestern nach 7 Uhr abends hat sich in einem hiesigen Gasthause ein Messerattentat ereignet, das sehr leicht die ernstesten Folgen hätte nach sich ziehen können. Die Vorgeschichte der blutigen Tat ist folgende: Am Nachmittag hatten sich im Wirtshause „Al Mercato“, dem Wirte Alranich gehörend, mehrere Personen zu einem fröhlichen Trunk (soweit dies bei dem ortsüblichen „Wein“ überhaupt möglich ist) versammelt. Unter diesen befanden sich auch der Fischverkäufer Angelo Derim und der Obstverkäufer Valentin Bottoni. Zwischen diesen

Personen, hauptsächlich aber zwischen den beiden Genannten spannte sich bald ein heftiger Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Derim erhielt eine ordentliche Tracht Prügel und besonders Bottoni war es, der dem Fischverkäufer in gründlichster Weise insetzte. Erbittert über die erlittenen Prügel, eilte Derim in die Markthalle, holte aus seinem Stande ein langes Messer und begab sich mit der Absicht, sich für die erlittene Unbill zu rächen, zurück ins Gasthaus. Dort den Obstverkäufer Bottoni antreffend, stieß er diesem das Messer mit solcher Wucht von rückwärts in die rechte Schulter, daß es auf der Brustseite hervorbrang. Bottoni stürzte blutüberströmt auf die Straße und eilte, sich während des Laufens seiner Kleider entledigend, in die Apotheke Robinis, um sich dort einen Verband anlegen zu lassen. Dieser Vorgang lockte natürlich eine überaus zahlreiche Menschenmenge an, die dem Verwundeten folgte. Vor der Apotheke sammelte sich eine Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge an, die das Geschehnis umso erregter besprach, als es ursprünglich hieß, daß der Verwundete wahrscheinlich der erlittenen Verletzung erliegen werde. Glücklicherweise bewahrheitete sich dieses Gerücht nicht. Bottoni ist zwar sehr schwer verwundet, edlere Organe sind aber nicht verletzt worden, so daß an seinem Aufkommen nicht gezweifelt werden kann. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Landeshospital gebracht und befindet sich den Verhältnissen angemessen wohl. Derim wurde von der Polizei verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Derim simuliert vollständige Trunkenheit.

An unsere P. T. Leser. Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß vom kommenden Montag angefangen die Zeitung an jedem Montag wie an den übrigen Tagen um 6 Uhr morgens erscheinen wird.

Drahtnachrichten. Eine stürmische Sitzung im Triester Landtag.

Triest, 2. März. Der Triester Landtag hat heute abends eine Sitzung abgehalten, die sehr stürmisch verlief. Die Sitzung begann mit der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Wahlrechtsbestimmungen für die Stadtvertretung von Triest. Die Debatte begann mit dem § 3 der Abänderungen. Bei § 4 erklärte Dr. Rybar (Slovene), er werde künftig, da er sehe, daß alle Anträge der Minorität abgelehnt werden, nimmehr slovenisch sprechen. In diesem Augenblicke erhebt sich sowohl auf der Galerie als auch im Beratungssaale ein heftiger Lärm, die Mitglieder der italienischen Majorität dringen mit erhobenen Fäusten auf den Redner ein, beschimpfen und bedrohen ihn.

Dr. Rybar verweist auf die gesetzliche Gleichberechtigung der Sprache und setzt seine Rede slovenisch fort. Nach einigen Worten erhebt sich neuerlich ein ohrenbetäubender Lärm, besonders stark auf der Galerie. Die italienischen Abgeordneten dringen abermals auf Dr. Rybar ein, schlagen mit ihren Papieren und allerlei Gegenständen auf die Pulte und beginnen zu pfeifen. Die slovenischen Abgeordneten antworten auf die Zurufe der Italiener, der Spektakel wird immer wilder und immer größer. Die italienischen Abgeordneten stimmen das Nationallied „Nella patria . . .“ an. Die auf der Galerie befindlichen Italiener stimmen in das Lied ein, weshalb der Präsident die Räumung veranlaßt und durchführen läßt. Die Sitzung wird unterbrochen. Nach wiederaufgenommener Sitzung wird das Wort einem Italiener erteilt. Abg. Rybar protestiert gegen diesen Vorgang mit dem Bedeuten, daß er das Wort habe, und setzt die Rede in slovenischer Sprache fort. Es erhebt sich abermals ein wüster, ohrenbetäubender Lärm. Da im Saal keine Ruhe eintritt, wird die Sitzung geschlossen.

Von den Gesandtschaften.

Wien, 2. März. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der erste Sektionschef im Ministerium des Äußern, Rajetan von Mery wurde von diesem Posten enthoben und in den Status der diplomatischen Funktionäre der zweiten

Rangsklasse übernommen und erhielt den Titel und Charakter eines außerordentlichen bevollmächtigten Botschafters. — Minister a. D. Freiherr v. Call wurde zum ersten Sektionschef im Ministerium des Äußern ernannt. — Der zweite Sektionschef im Ministerium des Äußern Ladislav v. Müller wurde ad personam in die dritte Rangsklasse eingereiht. — Der Gesandte in Stuttgart, Alfons Freiherr von Pereira-Arnstein wurde in den Ruhestand übernommen und erhielt bei diesem Anlasse das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens. — Der Sektionschef im Ministerium des Äußern Ludwig v. Callenberg wurde zum Gesandten in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt ernannt. — Der Legationsrat erster Kategorie in Disponibilität, Magnotenhausmitglied Graf Paul Esterhazy wurde bei Verleihung der Würde eines Geheimen Rates zum Sektionschef im Ministerium des Äußern ernannt.

Serbien.

Belgrad, 2. März. In der heutigen Sitzung der Skupstina teilte Ministerpräsident Pasic mit, daß Oesterreich auf die letzte Note Serbiens noch keine Antwort erteilt habe. Der englische Handelsvertrag wurde in erster, der französische Handelsvertrag in zweiter Lesung angenommen.

Rußland.

Sekaterinow, 1. März. (Bet. Telg.-Agentur.) Auf der Station Igren wurde heute der aus Sinesnikowo kommende Eisenbahnzug beraubt. In der letzten Station hatten acht Personen den Zug bestiegen, die in Igren von vier anderen erwartet wurden. Als der dortige Stationsvorsteher mit zwei Angestellten aus dem Stationsgebäude kam, wurden Schüsse abgegeben, durch welche der Stationsvorsteher und ein Angestellter getötet und mehrere tödlich verletzt wurden. Gleichzeitig fielen im Zuge Schüsse, durch die drei Beamte verwundet wurden. Die Täter durchschnitten die Telegraphendrähte und fuhren auf der Lokomotive davon. Nach amtlichen Angaben wurden 15.000 Rubel geraubt.

Mittelmeermanöver der französischen Flotte.

Paris, 2. März. Die Mittelmeermanöver der französischen Flotte finden in der Zeit vom 18. bis 23. März statt.

Die Pest in Kronstadt.

Kronstadt, 1. März. Der Arzt des zweiten sibirischen Regiments, Schreiber, welcher zur Erforschung der Ursache der Pest lebende Kulturen züchtet, ist unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Er wurde im Fort Kaiser Alexander I., wo er seine Arbeiten betrieb, isoliert.

Wien, 2. März. Heute vormittags um halb 10 Uhr wurde die Ausgleichsberatung der österreichischen und ungarischen Minister im Palais des österreichischen Ministerpräsidenten fürgeleitet.

Reval, 2. März. Ein estländischer Gutsbesitzer und sein Koch wurden auf einer Wagenfahrt ermordet und beraubt. Der Kutscher wurde verletzt.

Washington, 1. März. (Associated Press.) Bei nochmaliger Beratung der Vorlage über die Subventionierung der Schiffahrtslinien wurde diese mit vielen Amendements mit 162 gegen 150 Stimmen angenommen.

Fremdenverkehr in Pola.

27. Februar.

Hotel Central.

Oskar Hamburger, Reisender, Wien — Rudolf Benech, Reisender, Wien — Karl Pieber, Reisender, Graz — Rudolf Storch, Reisender, Berndorf — Josef Rainer, Reisender, Wien — Gustav Bloos, Kaufmann, Graz — Johann Cosmini, Reisender, Triest — David Mandl, Reisender, Wien — Peter Culat, Linienschiffsführer, Pola — Angelo Scagliola, Vertreter, Triest — Karl Orlandini, Reisender, Triest — Guido Homlich, Reisender, Triest — Anton Vogel, Privatier, Wien — Rudolf Berweck, Privatier, Wien.

Hotel Stadt Triest.

Josefine Zahradnik, Private, Lussin — Ludwig Fischer, Privatier, Lussin.

Hotel Imperial.

Josef Birnot, Kaufmann, Laibach — Jaroslav Smolka, Reisender, Prag — Edmund Bomer, Kaufmann, Troppau — Samuel Perz, Reisender, Wien — Georg Kruse, Reisender, Wien.

Hotel De la Ville.

Franz Kramer, Reisender, Linz — Alexander Boslawski, Priester, Iller — Anton Ruminowski, Priester, Iller.

Hotel „Al Due Mori“.

Julius Cargnetti, Jara — Fortunato Borvich, Reisender, Triest.

Hotel Belvedere.

Karl Soltesh, Marinekommissariatsadjunkt, Pola.

Hotel Piccolo.

Anton Kolon, Laibach — Josef Kochner, Buchbinder, Triest — Wilhelm Horvat, Kellner, Budapest.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. März 1907.

— Allgemeine Uebersicht: —

Bei im Wesentlichen unveränderter Wetterlage haben sich die Druckdifferenzen etwas ausgeglichen.

In der Monarchie schwache, vorwiegend westliche Winde, im Norden trüb, im Süden sowie an der Adria heiter, frische — südlich von Lissa stürmende — N-liche Winde; die See ist leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, schwache Brisen, zumeist aus dem ersten und vierten Quadranten, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 770.5 2 Uhr nachm. 770.5.

Temperatur . . . 7 + 4.4°C, 2 „ + 8.1°C.

Regenfügt für Pola: 42.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.3°

Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

tem Kopfe verharret und keine Miene macht, fortzugehen. Sie sieht sich an der Flurecke noch einmal verwundert um und verschwindet dann.

Es verstreicht eine geraume Zeit. Die Füße des Alten sind steif von der Kälte, kaum daß er sie noch fühlt. Mit der Rechten hat er sich auf seinen Stock gestützt und starret so unbeweglich auf die Steinfliesen des Fußbodens.

Endlich erscheint der Pastor, langsamen würdigen Schrittes. Das glattratierte Gesicht zeigt ein gemachtes, freundliches Lächeln.

„Nun?“

Der Alte sagt abermals, indem er den Kopf noch um einige Zentimeter tiefer neigt, seine Bitte her.

„Mein Freund“, entgegnet der Mann im schwarzen Gehrock, „wie lange sind Sie ohne Arbeit?“

„Seit Wochen, Herr Pastor, seit Wochen.“

„Wie heißen Sie?“ inquiriert der schwarze Mann weiter, immer mit derselben freundlichen, etwas gemacht hohlen Stimme.

Der Alte murmelt einen Namen.

„Ja, es tut mir leid“, kommt es nun von seinem Munde. „Ein Unterkommen habe ich nicht.“

„Um Jesu willen, ich könnte im Stalle nächtigen.“

Der schwarze Mann mustert ihn durchdringend. „Sind Ihre Papiere in Ordnung?“ fragte er nun.

Der Alte müht sich, aus der Brusttasche des zerrissenen Rockes einige schmutzige Papieretzen mit den frosterstarrten Fingern hervorzuziehen und überreicht sie dann, worauf er seine vorige Stellung wieder einnimmt und wieder die Fliesen des Fußbodens anstiert.

Der schwarze Mann ist nähergetreten, nimmt mit spigen Fingern die Papiere und liest im Scheine der Flurlampe.

Dann reicht er sie zurück und hustet leicht. „Es tut

mir wirklich leid, — aber — Christine!“ ruft er nun laut, und als das Dienstmädchen erscheint: „Reich' dem Manne ein Butterbrot!“

Dann verschwindet er. —

Der Alte steht wieder draußen, das Brot sauber eingewickelt in der Hand, und weiß nicht wohin, ob links oder rechts. Es ist stockfinster geworden mittlerweile, nur der gefallene Schnee erhellt die Nacht.

„Nur noch einige Versuche.“

Er ist zum Unfällen müde. Kälte und Ermattung machen sich gleich stark geltend.

„Am Ende nußt's nichts. Nur schlafen und ausruhen.“

Er schlürft die Dorfstraße entlang in dem weichen, stäubenden Schnee.

Vor dem Wirtshause bleibt er stehen. Er entschließt sich, hier noch einen Versuch zu machen. — Diesmal bittet er um eine kleine Unterstützung“, in Sorge, man möchte ihn hinauswerfen, wenn er um ein Nachtlager bittet.

Der Wirt, der gerade aus der Gaststube tritt, bringt ihm ein Glas Brantwein. Er dankt und leert es und im Zurückgehen murmelt er, ob er nicht im Stalle schlafen könne.

Aber der Wirt bedeutet ihm, daß er keine Lust habe, Gefindel in seinem Hause zu beherbergen.

Am Ende des Dorfes, hinter der letzten Scheune liegt ein Haufen von Reisig und Stroh. Dahinter legt er sich nieder und beginnt zu essen. Dann schläft er ein. Im Schlummer hört er noch einen Hund bellen.

Und die mitleidigen Flocken decken den Schlafenden zu. Leise, leise, daß er nicht erwacht . . .

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár.
Klavier-Auszug mit unterlegtem Text K 6—
Potpourri I/II mit unterlegtem Text à K 3—
Text der Gesänge 70 Heller.

219 **Schriften zur Förderung einer freien und wissenschaftlich durchgebildeten Weltanschauung:**
Haedel, Weltkränzel K 1-20
Haedel, Lebenswunder K 1-20
Schopenhauer, Aphorismen z. Lebensweisheit K 1-20
Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten: 3-4 Zimmer, Küche und Kabinett mit Wasser, Keller, Garten und Gas, Via Siana Nr. 68, Villa Roffi. 283

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Vergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Öl- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303

Boisländer Feldstecher, Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen gutes Grammophon mit Platten umzutauschen gesucht. Austausch bei Fotograf Zamboni. 208

Kleines Kabinett zu vermieten Via Ercole Nr. 4, 2. Stod rechts. 297

Klaffter: Senau, Körner, Leising, Meine, Prachteinbände, ganz neu, um den halben Preis zu verkaufen. Wo — sagt die Administration des Blattes. 306

Personalkredit für Beamte, Diätisten, Lehrer etc. Die selbstständigen Spar- und Vorsichtskassationen des Beamtenvereines erzielen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kassationen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 68

Motorrad, fast neu, mit ganz neuer Pneumatikgarnitur, sehr gute Maschine, um 200 fl. zu verkaufen. Via Planatica Nr. 3, 1. Stod. 312

Wohnung mit 16. März zu vermieten. Vier Zimmer, eine Kammer, zwei Bodenzimmer. Via Tartini 6, Parterre. 310

„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, steinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malikta, Pola, Via Sergia 65. 304

Fleischer- oder Zecher-Geschäft ist wegen Ueberfüllung sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 311

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer Via Tartini 13 ebenerdig. 307

2 elegant möblierte Zimmer an eine oder zwei Personen zu vermieten Gartenbenützung. Via Barbina 5 Monte Zaro, Villa Schlögel. 315

Haus für kleines Hotel (12 Zimmer sammt Zugehör) zentrale Lage ab 1. Mai zu vermieten Näheres in der Weinkellerei Via Besenghi Nr. 14 Conrad Carl Erner 308

Ein eleganter Kinderwagen mit Gummiräder billig zu verkaufen Corfia Francesco Giuseppe 13.

Selbständige Köchin und eine ordentliche Bedienerin wird sofort aufgenommen Via Tartini, Villa „Alba“.

Eine deutschsprechende Bedienerin wird für einige Stunden vormittags gesucht. Via Promontore Nr. 4, 2. Stod links. 320

Deutsches Mädchen sucht Bedienung für Nachmittage. Gefl. Aufträge unter „G. R.“ an die Administration. 319

Ein schön möbliertes Zimmer mit hübscher Aussicht, nach Wunsch auch Verpflegung, sofort zu vermieten. Via Castropola Nr. 34, 1. Stod. 317

12.000 Meter feinsten, fehlerfreier, gebleichter Rumburger Reste
Restenlänge 4 bis 16 Meter, für alle Sorten feinsten Leib- und Bettwäsche bestens verwendbar sind um 50 Heller per Meter abzugeben. Probefendungen, mindestens ein 5 Kilo-Packet per Nachnahme.
A. Müller, Leinentweberei, Nachod in Böhmen
Postfach 41. 309

Seide ist Mode!
Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Blusen: Echizen, Taffetas lustré, Louisine, à jour. Mousseline 1-20 cm breit, von K 1-20 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hoflied. 174a

Philipp Neustein's
verzuckerte
jabführende Pillen
(früher Elisabeth-Pillen genannt)
welche seit Jahren bewährt u. von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h., eine Rolle, die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vorzensendung des Betrages von K 2-45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.
Man verlange PHIL. NEUSTEIN'S abführende Pillen
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein. 250
Philipp Neustein's Apotheke, „Zum heil. Leopold“
WIEN, I., Plankengasse 6.

Steckenpferd- Bay-Rum
von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.
bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc.
Vorrtätig in Flaschen à K 2- und K 4- in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften. 292

Violin- u. Klavierunterricht
erteilt
Carmelius Borzi
diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums
Monatliches Honorar bei 2 Lektionen pro Woche im Minimum 5 Kronen.
Nähere Auskünfte Via Besenghi Nr. 2, 1. St., links.

ZIEHHARMONIKAS 270 (Akkordeons).
Garantie: Umtausch gestattet oder Geld zurück. Mit 10 Tasten, 28 Stimmen mit Bass-Begleitung sowie offener Klaviatur K 4-50. Dieselbe mit Doppelbalg, großes Format in schöner Ausführung K 6—. Versand per Nachnahme.
Mich. Horowitz, Exporthaus
Krakau, Kotelek 4/30.
Reichillustrierte Preiskataloge (über 1000 Abbildungen von allerhand Uhren, Juwelenwaren, Musikinstrumenten, optische Artikel und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräte gratis und franko.

Das allein echte Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser
ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkehenden Wirkung auf die Kopfhaut verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und erzeugt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 K. 1 K 80 h. 2, 3 und 4 K.
Für die Pflege der Haut unentbehrlich sind die berühmten Pfarrer Kneipp's Heil- und Toilette-Seifen in Stücken zu 56 h.
Diese sind zu haben bei
Herrn A. Zulliani, Drogerie in Pola.
94 W 331

In der **Via Sergia Nr. 69** in Pola wurde unter der Firma
G. & G. Mitis
ein
Posamenterie-Geschäft
eröffnet, wo alle in das Fach einschlägigen Artikel vorhanden sind und alle Arbeiten dieser Art übernommen werden.
Spezialität in Fransen, Borduren, Verschürungen für Möbel und Tapissereien, Stickereien für Mäntel und Kleideraufputz und plastische Ornamente f. Dekorationen.
Holz- und Metall-Dekorations-Artikel. — Schnüre für elektrische Glocken- und Lichtleitungen. — Knöpfe in Stoff und Leder jeder Qualität werden mechanisch überzogen. 300

Mechanische Strickereien u. Strickgarnhändler
kaufen die **Strickgarne** (Baumwoll- oder Schafwollgarne) am besten und am vorteilhaftesten in der
Ersten Strickgarnfabrik
Brosche & Co., Reichenberg
in Böhmen.
— Musterkarte gratis. —

Feinen aromatischen Böhmerwald-Bergrs-Honig
in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkoll 5 Kilo franko Kronen 8-60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1-70 liefert
Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

ENRICO PREGEL * POLA
Reichhaltige Auswahl:
in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.
Grosses Lager:
Alpaca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.
Zu Original-Fabrikspreisen.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:
Hotel Dreher
Lussinpiccolo.
Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.
Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
F. R. Templar.

Hochfeine böhmische neue 185
Bettfedern
Kupf, Schließ und Flaum versendet franko von 5 Kilo aufwärts jedes Quantum
Simon Stern
(Eisenstein Böhmen).

Kongreß-Stoffe
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.
162 **FABRIKSNIEDERLAGE:**
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

12

Nachdruck verboten.

Das gestrandete Schiff war ein französisches. Bei der an Bord desselben herrschenden Aufregung war es mir unmöglich, mich den Leuten verständlich zu machen. Nach einigen vergeblichen Versuchen gab ich daher Befehl, zum „Waldershare“ zurückzurudern. Als wir wieder längsseit unseres Schiffes angelangt waren und eben das Boot aufheißten, kam der Kamsgater Dampfer, mit dem großen weißen Rettungsboot im Schlepptau, dicht an unseren Heck vorüber. Unser eigener Schlepptanker hatte inzwischen Untergelichtet und unsere Trosse wieder an Bord genommen. Auch auf dem „Waldershare“ wurde das Spill bemannt und einige Minuten darauf befanden wir uns wieder in Fahrt.

Es war eine mondhele Nacht und von Nebel keine Spur mehr sichtbar. Herr Thomas war bereits an Deck gewesen, als ich von dem französischen Schiffe zurückgekehrt war, und hatte mir seinen Erstaunen über den mir vom Kapitän zu teil gewordenen Auftrag ausgedrückt. Zu längerer Unterhaltung über

diesen Vorfall hätten wir jedoch keine Zeit gehabt. Thomas blieb an Deck; ich kletterte völlig angekleidet in meine Koje und war auch sofort fest eingeschlafen. Schon vor Tagesanbruch mußte ich auf das Kommando: „Alle Mann zum Segelsetzen“ wieder an Deck. Wir hatten die Downs passiert und der Schlepptanker hatte soeben unsere Trosse losgeworfen.

Ein frischer südlicher Wind wehte; im Osten begann es bereits zu dämmern, während über der dunklen Küstenlinie im Westen noch die Sterne funkelten. Unsere Leute arbeiteten mit kriegsschiffsmäßiger Geschwindigkeit und bald befand sich der „Waldershare“ unter vollen Segeln.

Die Sonne war bereits aufgegangen, bevor das Deck aufgeklart war und ich mich wieder zur Koje begeben konnte. Um acht Uhr morgens, als ich den ersten Steuermann ablöste, war der Wind, der inzwischen nach Südwest herumgegangen war, schon bedeutend stärker geworden. Der „Waldershare“ hatte, dank seiner schweren Ladung, nur eine ganz unbedeutende Krängung und doch glitt der mit der Schnelligkeit eines Dampfers durch das Wasser. Herr Thomas hatte eben das Deck verlassen, als Kelly in der Kajütskapp erschien. Ich ging ihr entgegen und ge-

leitete sie an einen vor dem Winde geschützten Teil des Halbdecks. Außer dem Mann am Ruder befand sich niemand an Deck. Der Kapitän war eben hinuntergegangen, konnte aber jeden Augenblick zurückkehren.

„Ich hoffe, du würdest an Deck sein“, flüsterte sie lebhaft mir die rechte Hand reichend. „Welch ein herrlicher Morgen, wie wunderbar schön das Land aussieht. Phöbe würde ganz entzückt von diesem Anblick sein!“

„Wie ich von dem Deinigen“, entgegnete ich, ihr in die blitzenden Augen und das holdgerötete Antlitz schauend. „Du bist zu einer Seemannsrau geschaffen; dies ist aber auch ein Schiff, wie man es sich als Heim auf der wogenden Tiefe nicht besser wünschen kann.“

Sie erkündigte sich nach der Ursache der geistern abend gehörten Schüsse und ich war gerade im Begriff, ihr meine Bootsfahrt zu schildern, als der lange Kopf des Kapitäns aus der Kajütskapp auftauchte.

„Erzähl ihm nur“, flüsterte ich ihr zu, „daß ich ein alter Freund deines Vormunds bin. Das erspart uns alle Unannehmlichkeiten, wenn er uns miteinander plaudern sieht, was doch nicht selten vorkommen wird.“ (Fortsetzung folgt).

Agenten

in allen Orten der Monarchie, finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der

Braunauer

Holzrouleaux- und Jalousien-Manufaktur
Hollmann & Merkel
Braunau in Böhmen.

Versäumen Sie nicht unsere günstigen Bedingungen einzuholen. 278



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothekerei des A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.
Bestellungen adressiere man an: 102
Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Gesetzlich geschützt.

Jede Nachahmung strafbar!

Allein echt ist nur Thiery's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.

Thierrys Centifoliensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an: 102

Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Die Tapezierer- und Stoffdekorations-Werkstätte Giuseppe Germanis

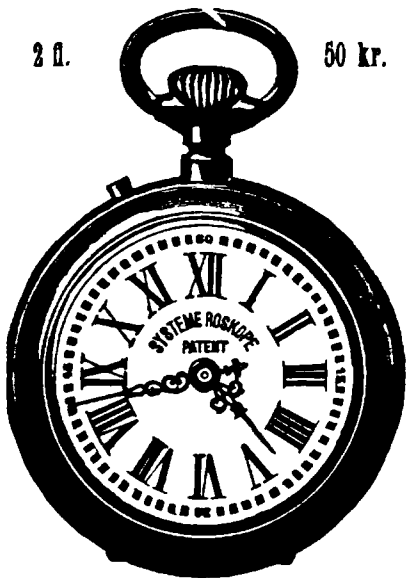
befindet sich von nun an in der

Via Sergia Nr. 69, I. Stock,

wo Aufträge auf Ausführung von Tapezierarbeiten für Wohnungen, Dekorationen in jeder Stilgattung, dann Reparaturen, Polsterungen und Umwandlungen von Möbeln übernommen werden. — Eigene Matratzenwerkstätte, Anfertigung von Pavillons, Mücken-netzen, Vorhängen für Geschäftsauslagen und Verandas. Spezialität in künstlerischen Draperien und Wandbekleidungen in Papier und Stoffen. 299

Nickeluhr System Roskopf

2 fl. 50 kr.



Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5% Skonto.

Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5-20
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5-60
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännchen, in Steinen laufend 8-
Gold-Herren-Uhren von fl. 22- aufwärts.
„Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse . . . 16-
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . . . 11-
Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . 1-40
Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse . . . 2-
8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . 11-
Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15-18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20-25 fl. u. höher.

Occasion in Brillant-Waren
zu staunend billigen Preisen nur bei

Karl Jorgo

Uhrmacher, Juwelier u. Optiker
Pola, Via Sergia 21. 176

Vertretung

der berühmten Färberei-Anstalt

von Friedrich Maule, Triest

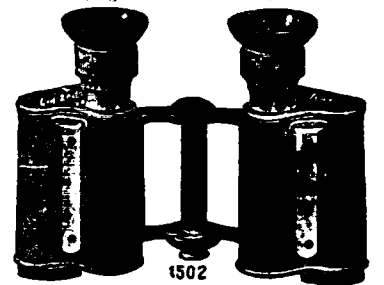
mit Wälcherei u. Trockenreinigung

Anton Pistorelli

216 Hutmacher
Pola, Via Sergia 12.

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikpreis
der Zeiss-Doppel-Feldstecher
mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher
fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111.
Jagdglas 5fach fl. 105-.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 25

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.
Größtes Lager in allen optischen Waren.
Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1-20. Photographien separat per Stück 14 kr. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Uhrmacher und Optiker, Pola, Via Sergia 21.

Erste Wiener Luxusbäckerei

Figli di Leop. Hillebrand
Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung.
Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
fl. 7-75 fl. 7-75.



KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

+

Französische u. amerikanische Gummi-Spezialitäten
1, 2, 3 K bis 10 K per Dutzend, sortiert 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber kauft

zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO
Pola, Via Sergia Nr. 21.

Kurort Abbazia-Volosca. Villa „Ernesta“.

Schön möblierte Zimmer und Salons zu billigen Preisen zu vermieten. Hochgelegene, staubfreie Gegend, mitten in einem Parke mit der Aussicht auf den Quarnero. — Auskunft erteilt C. Obendorfer, Riva del Mercato. 287

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfehlenswert sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Tägliche Ankunft von Novitäten für die Frühjahrs- und Sommersaison.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.